

**Auszug**  
**aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 7. September 2011

---

**1094. Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn und Dr. Guido Bergmaier betreffend Massnahmen zur Durchsetzung des Fahrverbots auf dem Kloster-Fahr-Weg.** Am 18. Mai 2011 reichten Gemeinderätin Ruth Anhorn (SVP) und Gemeinderat Dr. Guido Bergmaier (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2011/164, ein:

Am 9. April 2003 reichten die Postulanten Hans Marolf und Rolf Stucker das Postulat 2003/138 ein mit der Forderung, dass der Stadtrat überprüfen solle, wie das geltende Fahrverbot auf dem Fischer-Weg und dem Kloster-Fahr-Weg nachhaltig durchgesetzt werden kann. Am 9. März 2005 wurde das Postulat unter folgender, geänderter Fassung mit offensichtlichem Mehr an den Stadtrat überwiesen:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das geltende Fahrverbot auf dem Fischer-Weg und dem Kloster-Fahr-Weg nachhaltig für Velofahrende geschaffen werden kann.

Inzwischen ist der Fischer-Weg offiziell für Velofahrende offen und der Kloster-Fahr-Weg auf der rechten Limmatseite nur für Fussgängerinnen und Fussgänger bestimmt. Leider sind immer wieder Velofahrende auf dem Kloster-Fahr-Weg unterwegs. Teils fahren sie schnell und rücksichtslos und bringen Fussgängerinnen und Fussgänger mit ihren Kindern in Gefahr. Schliesslich rechnet man auf diesem Weg nicht mit Velofahrenden. Teils sind die Wegabschnitte gut mit einem Fahrverbot versehen. Beim Kraftwerk Höngg "Am Giessen" und bei der Einmündung von der Winzerhalde in den Kloster-Fahr-Weg sind keine Schilder oder Schilder "Fussweg" angebracht.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es möglich, die blauen Vorschriftssignale "Fussweg", die z.B. bei der Einmündung Winzerhalde angebracht sind, zu ersetzen und einheitliche Fahrverbotsbeschilderungen (allg. Fahrverbot) auf dem ganzen Kloster-Fahr-Weg anzubringen und durch eine kleine Hinweistafel (Velosignet mit Pfeil) zu ergänzen (entlang der Glatt in Dübendorf vollzogen)? Für viele Leute wird die blaue Beschilderung "Fussweg" nicht als Fahrverbotstafel gehalten.
2. An schönen Wochenenden verbringen viele Leute ihre Freizeit beim Spazieren auf dem Kloster-Fahr-Weg und rechnen nicht damit, Velofahrenden begegnen zu müssen. Spricht man diese Leute an, reagieren sie nicht oder werden ausfällig. Ist der Stadtrat bereit, am Kloster-Fahr-Weg durch Polizeikontrollen das Fahrverbot durchzusetzen?
3. Ist der Stadtrat allenfalls bereit, Abschränkungen an gewissen Stellen zu errichten, so dass Kinderwagen trotzdem die Stelle passieren können? Ein Vorfall oder eine Begegnung, wie dies an der Glatt in Dübendorf (mit tödlichem Ausgang) leider geschehen ist, möchte man sicher verhindern.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die unbefriedigende Situation und die Nutzungskonflikte zwischen Zufussgehenden und Velofahrenden auf den Limmatuferwegen (derzeit v.a. auf dem Kloster-Fahr-Weg) sind dem Stadtrat und der Stadtpolizei bereits seit längerer Zeit bekannt. Der Kloster-Fahr-Weg ist aufgrund seiner Lage geradezu prädestiniert für Wander- und Radtouren, lässt aber keine gefahrlose Doppelnutzung durch Zufussgehende und Velofahrende zu, da er an gewissen Stellen sehr schmal ist. Deswegen wurde der Fischerweg auf der gegenüberliegenden Limmatseite zwischen Europabrücke (Hönggerwehr) und Hardturmsteg auf eine Breite von 3,5 m verbreitert und mit einem separaten, parallel zum Fussweg führenden Radweg ausgestattet, sodass er nun seit Dezember 2010 offiziell für Velofahrende durchgehend befahrbar ist. Diese Massnahme soll die Situation auf dem Kloster-Fahr-Weg verbessern und entschärfen.

**Zu Frage 1:** Auf dem ganzen Kloster-Fahr-Weg gilt ein allgemeines Fahrverbot (Drahtschmiedlisteg bis Stadtgrenze zu Oberengstringen). Zwar wäre es im Prinzip möglich, zur Verdeutlichung des Fussweges bzw. des sich daraus ergebenden Fahrverbots entlang der

Winzerhalde, das Signal «Fussweg» in ein allgemeines Fahrverbot umzuwandeln. Ob dadurch eine spürbare Verbesserung erreicht werden könnte, ist indes sehr fraglich. Gemäss Auskünften der zuständigen Sicherheitsfachleute in Dübendorf hat dies dort nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Trotz der Hinweistafeln zu einer gestatteten Velodurchfahrt (Velosignet mit Pfeil), die im Sommer 2008 angebracht wurden (und die im Übrigen keine Folge des tödlichen Unfalls an der Glatt waren), wurde das Fahrverbot von Velofahrenden weiterhin missachtet. Das Anbieten einer Alternativroute für die Velofahrenden (siehe oben), soweit nötig ergänzt durch polizeiliche Kontrollen zur Durchsetzung des geltenden Fahrverbotes zugunsten der Zufussgehenden, ist sinnvoller und effektiver.

**Zu Frage 2:** Aufgrund der fehlenden personellen Ressourcen konnte die Stadtpolizei in der Vergangenheit das verbotene Befahren der Limmatuferwege nicht mehr in genügendem Umfang kontrollieren und ahnden. Über die Sommermonate sind, soweit es die personellen Ressourcen zulassen, sporadische Kontrollen vorgesehen. Es wäre aber in jedem Fall wünschenswert, die polizeilichen Kontrollen wieder zu verstärken, sollte sich zeigen, dass der erwähnte Ausbau des Fischerwegs allein keine genügende Entspannung der Situation bewirkt.

**Zu Frage 3:** In der Vergangenheit wurden bereits verschiedentlich Lösungen mit Abschränkungen gesucht, die einerseits Velofahrende aufhalten, andererseits Zufussgehende und Kinderwagen bequem passieren lassen sollten. Ein befriedigendes Ergebnis konnte damit aber nicht erreicht werden. Waren die Abschränkungen für die Fussgängerinnen und Fussgänger gut zu überwinden, konnten auch die Velofahrenden sie leicht umgehen. Wurden sie für die Velofahrenden zum Hindernis, behinderten sie die Zufussgehenden ebenfalls und waren mit einem Kinderwagen kaum mehr zu überwinden. Zudem muss auch die Zufahrt mit Unterhaltsfahrzeugen berücksichtigt werden.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**